

PRESSE BERICHTE

2023



ANJA
KOBS
PROFESSIONAL
AND INSPIRING

PRESSEBERICHTE

1. Halbjahr 2023 *)

1. 01.01.2023 Bayerische Laufzeitung
2. 09.01.2023 Dreikönigslauf Aichach (Aichacher Zeitung)
3. 10.01.2023 Profisport (SZ)
4. 11.01.2023 Dreikönigslauf Aichach
5. 19.01.2023 Winterlaufserie Ismaning 2. Lauf
6. 19.02.2023 Winterlaufserie Ismaning Finale
7. 10.03.2023 Bayerische Crossmeisterschaften
8. 17.03.2023 Halbmarathon Ottobeuren
9. 06.04.2023 "Nachgefragt" - Soziale Medien
10. 12.04.2023 Ötzi Trailrun Naturns
11. 20.04.2023 Halbmarathon Landshut
12. 29.04.2023 Halbmarathon Landshut (Kreisbote)
13. 01.05.2023 Fernsehauftritt Sportarena München ([ONLINE](#))
14. 04.05.2023 Powerman Alsdorf Deutsche Meisterschaft Duathlon
15. 09.05.2023 WM Nominierung
16. 19.05.2023 WM Nominierung (SZ)
17. 27.05.2023 Hochstaufen (Kreisbote)
18. 31.05.2023 Hochstaufen (Merkur)
19. 07.06.2023 Vorbericht WMTRC
20. 10. + 12.06.2023 Berichte WMTRC
21. 20.06.2023 WMTRC (Süddeutsche)
22. 23.06.2023 Zugspitzultratrail (Merkur und Kreisbote)
23. 29.06.2023 Triathlon Bad Tölz



Person

Anja Kobs

ist schon eine Powerfrau. Seit Jahren rennt Anja Kobs aus Alling im Landkreis Fürstentfeldbruck flach, auf Berge rauf und runter. Und macht Triathlon. Vermutlich ist die Vielseitigkeit ihr Trumpf schlechthin. Anja's größter Erfolg: Weltmeisterschaft Triathlon Langdistanz (Challenge Almere) 2021 Gold W45, dazu Silber bei der Europameisterschaft Triathlon Langdistanz (Ironman Frankfurt) 2022 und die Deutsche Meisterschaft 10.000m (Pliezhausen) – DLV 2022 Gold W45.

Sie freut sich wie hier im Bild auch über einen 2. Platz Gesamt Hochkönigman Speedtrail 20.9km/1.160HM und ganz bestimmt über den Gesamtsieg bei der Tour de Tirol, dem Mehrtagesklassiker im Herzen von Tirol: 3 Rennen, 3 Tage, 75km, 4.500HM zum Saisonabschluss.



Wannst

Das Dreikönigs-Triple verpasst

Lokalmatadore Hannah Sassnink und Benjamin Dillitz landen auf Platz zwei „Aichacher Diamond League“ besiegt in der Mannschaftswertung favorisiertes Indersdorfer Team

Von Horst Kramer

Aichach – Der Adelzhausener Benjamin Dillitz lief als Erster in das Aichacher Josef-Bestler-Stadion ein, der nachgemeldete Augsburgs Lucas Theis war ihm direkt auf den Fersen. Acht Kilometer hatten sich die beiden in der Führungsarbeit beim Dreikönigslauf abgewechselt. Rund 250 Meter vor dem Ziel griff Theis an, Dillitz versuchte dagegen zu halten, ein Sprintentscheid! Theis, der im Dezember die Augsburgs Winterlaufserie für sich entschieden hatte, setzte sich in 27:14 Minuten durch. Dillitz folgte eine Sekunde später.

Das Duell der beiden Spitzenläufer war die Krönung des an Höhepunkten reichen 38. Aichacher Dreikönigs-



Lucas Theis.

laufs. Ein weiterer: der völlig überraschende Gewinn der Teamwertung durch die von Hannah und Michael Sassnink neu formierte „Aichacher Diamond League“ gegen die mit Abstand größte Mannschaft des „Küchen Necker-Team“ um den früheren LCA-Vorsitzenden Michael Rauch. Dessen Indersdorfer waren mit 25 Aktiven angeereit. Die „Aichacher Diamond League“ umfasste zum Voranmeldeschluss am Mittwoch gerade einmal die beiden Sassninks, die Gründer der Trainings- und Wettkampfgruppe. Bis Freitag überzeugten sie fast die gesamte Aichacher Ausdauer-Elite, für ihre „Liga“ um Punkte zu rennen. Etwa den Kühbacher RSC-Triathleten Konstantin Dafelmair, der als Dritter die Ziellinie kreuzte (28:28), direkt gefolgt vom Aichacher Daniel Schneider (28:52). Fünfter wurde Michael Sassnink (29:52), Manfred Koppold Siebter (30:16). Neun der zwölf „Aichacher Diamond League“-Aktiven konnten sich in den Top 50 platzieren. Insgesamt sammelte die Sassnink-Crew 1783 Zähler. Die Indersdorfer brachten hingegen nur zwei der ihren in den besten 50 unter, sie häuften 1415



Mit 185 Teilnehmern hat der 38. Dreikönigslauf die Erwartungen des veranstaltenden LC Aichach deutlich übertroffen. Fotos: Horst Kramer



Bestes Team beim Dreikönigslauf: Die „Aichacher Diamond League“ um Hannah Sassnink (rechts vorne sitzend) und Michael Sassnink (rechts hinten stehend). Bei ihrem Dreikönigslauf-Debüt hat Anja Kobs gleich einen Streckenrekord aufgestellt.

Punkte an. Als Dritte liefen die „Elektroblitz Widmayr“ ein (1354). Der schnellste „Blitz“ war der Aindlinger Bezirksliga-Kicker David Burghart als 20. (32:23). Die beste „Elektroblitz“-Läuferin war die LCA-Sportlerin Sarah Leonhardt als Vierte des Frauen-Rankings (35:55). Platz sieben der Teamwertung belegte „Claudias Lauftreff“ der LCA-Trainerin Claudia Fischer (364).

Dass Hannah Sassnink ebenso wenig wie Dillitz ihr Dreikönigs-Triple feiern konnte, ging etwas

unter. Sie lief nach 34:40 Minuten als Zweite hinter der Allingerin Anja Kobs (31:33) ein. Die AK45-Weltmeisterin der Triathlon-Langdistanz stellte dabei einen grandiosen neuen Rekord auf der 2017 neu vermessenen Strecke auf – Sassnink hatte ihn 2020 mit 32:02 aufgestellt. Sassnink gräzte sich indes nicht über den zweiten Rang: „Wir sind erst vor drei Tagen aus Finnland zurückgekehrt, wo wir zwei harte Trainingswochen verbracht haben. Das habe ich heute gespürt.“

Die semi-professionell aktive Kobs, die erstmals in Aichach am Start war, lobte Strecke, Organisation und Stimmung. Klar, dass LCA-Chef Josef Lechner das Kompliment zurückgab und Kobs als „große Bereicherung“ für den Dreikönigslauf bezeichnete. Dritte der Frauenwertung wurde Barbara Auer (TGV Augsburg, 35:46), mittlerweile eine W60-Athletin. Die Aindlinger Ultramarathon-Läuferin Elisabeth Gampel, die ebenfalls für die „Aichacher Diamond League“

Punkte einheimste, wurde sehr gute Sechste und W30-Dritte (37:26).

Karina Fitz-Helbig, ein „Elektroblitz“, wurde Neunte und W50-Beste (38:20). Die LCA-Dauerläuferin freute sich wie die sprichwörtliche Schneekönigin über ihren zweiten Stockerplatz binnen sechs Tagen – in Pfaffenhofen an der Glonn hatte sie zu Silvester als W50-Beste zudem Gesamt-Bronze gewonnen. Weitere Podestplätze gingen an Rudolf Hartl (LCA/Elektroblitz), er bezwang im Endspurt um Platz drei bei den M60-Athleten (36:20) seinen Teamkollegen Werner Fendt (36:23). Zudem gewann Laura Steinherr Bronze bei den W30-Frauen (39:13). Ihr Vater Georg Steinherr musste schon nach einem Kilometer wegen einer Zerrung passen.

Beim U10-Nachwuchs erwies sich Felix Riedlberger als der schnellste Bub (1:41) und Amelie Dell als das schnellste Mädchen auf der Stadionrunde (1:55, beide LCA). Das 1200-Meter-Rennen der U16-Talente gewann Niklas Ludwig (4:13, LCA), die schnellste Juniorin war Anna Eberl (4:57, beide LCA).

Die Mauerbacher Johannes Mangold (Gesamt-23., 32:40) und Lukas Mangold (Gesamt-38., 35:21) klärten auf, was es mit ihrem „Team 12“ auf sich hatte. „Damit war nicht der berühmte ‚zwölfte Mann‘ beim Fußball gemeint. Eigentlich wollten wir zu dritt laufen, dann wären wir als ‚Team 123‘ angetreten“, erzählte Johannes Mangold mit einem Augenzwinkern.

Insgesamt hatten sich 185 Läufer für den 8,2-Kilometer-Hauptlauf angemeldet, 165 standen schließlich an der Startlinie. Knapp 30 Kinder und Jugendliche traten für die Nachwuchsrennen an. Ein voller Erfolg für den LCA, der sich mit dem Dreikönigslauf auf dem Vor-Corona-Niveau bewegte. Ein wichtiger Faktor war ohne Zweifel das Frühlingswetter am Dreikönigstag. Genau wie LCA-Chef Lechner prognostiziert hatte. „Sehr erfreulich“, kommentierte er und wiederholte, dass der Verein einen Teil der Einnahmen an die Aichacher Tafel weiterreichen wird.

FUTSAL

SC Bubesheim holt den Titel

Günzburg/Aichach – Zum zweiten Mal nach 1997 ist der SC Bubesheim das beste Hallenteam in Schwaben. Bei der Endrunde am Samstag um die Futsal-Meisterschaft setzte sich vor 715 zahlenden Zuschauern in Günzburg der Nord-Bezirksligist im Endspiel gegen den TSV Bobingen mit 2:1 durch. Der Vertreter der Bezirksliga Süd, der in den Gruppenspielen den SCB noch mit 2:0 besiegt hatte, musste sich schon bei der letzten Auflage 2020 mit dem Vizemeistertitel begnügen. Dabei hatte Bobingen im Halbfinale bei der Neuaufgabe des Endspiels von 2020 den FC Gundelfingen mit 4:3 besiegt. Im zweiten Semifinale setzte sich Bubesheim gegen das Überraschungsteam der SG Betzigau/Wildpoldsried 1:0 durch.

Für die beiden anderen Vertreter aus dem Kreis Augsburg, Türkspor Augsburg und TSV Friedberg, war nach der Vorrunde Endstation. Die Friedberger gewannen eines ihrer drei Gruppenspiele (1:0 gegen Lauingen), auch Türkspor konnte nur eine Partie gewinnen (3:1 gegen Betzigau/Wildpoldsried).

Bei den Frauen wurde Schwaben Augsburg durch einen 3:2-Finalsieg gegen den TSV Burgau schwäbischer Meister. AZ

Fuchs verlässt den SV Feldheim

Feldheim – Beim Neuburger Kreisklassisten SV Feldheim wird es im Sommer einen Trainerwechsel geben. André Fuchs hat den Verantwortlichen mitgeteilt, dass er dem Verein zur neuen Saison 2023/24 als Trainer nicht zur Verfügung steht und eine neue sportliche Herausforderung sucht. „Es waren sechs sehr schöne Jahre“, sagt Fuchs, mit dem der SVF viele gemeinsamen Erfolge feiern konnte. Höhepunkt war der erstmalige Aufstieg in die Kreisliga im Jahr 2017. „Wir bedauern Andrés Entscheidung, hätten gerne mit ihm weitergemacht“, sagt Feldheims Sportvorstand Marco Schütt. Der SVF sieht den Trainerwechsel auch als Chance für einen sportlichen Neuanfang. Auch mit einer nach den Neuwahlen im April etwas veränderten Vorstandschaft. svf

Bezirk hat neuen Jugendleiter

Aichach – Zum 1. Januar 2023 wurden im Bezirks-Jugendausschuss des Fußballbezirks Schwaben grundlegende und wichtige Neuerungen beschlossen. Paul Reitzle wurde zum Bezirks-Jugendleiter berufen, der bisherige Amtsinhaber Kris Streiber übernimmt den vakanten Posten des Kreis-Jugendleiters Donau.

Seit Ende April ist dort das Amt nicht besetzt. Der langjährige Jugendmitarbeiter Holger Ardelt war kurz nach seiner Wahl zum Kreis-Jugendleiter verstorben. Der amtierende Bezirks-Jugendleiter Streiber hatte der Bezirks-Vorsitzenden Sabrina Hüttmann im Herbst angeboten, das Amt des Kreis-Jugendleiters zu übernehmen. Für den Kreis Donau eine perfekte Lösung, denn der Mertinger hatte bereits einige Zeit die Spiele auf Großfeld im Raum Dillingen betreut.

Als Nachfolger Streibers konnten nun Reitzle gewonnen werden. Er ist ebenfalls kein Unbekannter im schwäbischen Jugendfußball. Lange Jahre war der Augsburgs im Jugendkreis Augsburg tätig, sechs Jahre war er Jugendleiter des TSV Schwaben Augsburg und insgesamt 16 Jahre Jugend-Spieler beim Verband. bfu



Für die Bayern am Ball: der ehemalige Bundesliga-Profi Francisco Copado.



Der FC Fürstfeldbruck um die früheren Aichacher Landesligafußballer Christian Obermaier (Vierter von links) und Anton Preitsameter (rechts daneben) gewannen zum Abschluss der Aichacher Hallentage den AH-Cup. Fotos: Adrian Goldberg



Landete mit dem BC Aichach beim eigenen Turnier auf Platz fünf: Arthur Vogel

Fürstfeldbruck schlägt im Finale die Bayern

AH-Cup zum Abschluss der Aichacher Hallentage – Gastgeber BC Aichach wird Fünfter

Aichach – Knapp 300 zahlende Zuschauer kamen am vergangenen Donnerstag in die Aichacher Vierfachtturnhalle, um das abschließende AH-Turnier der Aichacher Hallentage zu sehen. Mit BC Aichach, BC Rinnenthal, Eintracht Karlsfeld, SG Aindling/Stotzard, SC Mühlried, TSV Rain, Polizei SV Augsburg, FC Fürstfeldbruck sowie Bayern Mün-

chen und FC Augsburg war ein Top-Teilnehmerfeld am Start.

Schnell kristallisierten sich die erwarteten Favoriten – Bayern, FCA sowie Rain und Fürstfeldbruck – heraus. Bei den Bayern stach besonders der ehemalige Profi Francisco Copado hervor, die Augsburgs hatten mit Mark Römer und dem ehemalige Profitorhüter Zdenko Miletic sowie

dem einstigen schwäbischen „Hallengott“ Werner Heiß eine schlagkräftige Truppe am Start, ebenso der FC Fürstfeldbruck mit einem überragenden früheren Aichacher Christian Obermaier sowie Rain mit einer sehr jungen, ausgeglichenen Mannschaft.

Im ersten Halbfinale kam es gleich zum Duell der Bundeslig-

isten, FCA gegen Bayern. Beide Teams schenken sich nichts, die Bayern behielten jedoch mit einem knappen 1:0 die Oberhand und zogen wie auch die Brucker, die im anschließend Rain ebenso nach einem hart umkämpften Spiel 1:0 schlugen, ins Endspiel ein. In einem technisch und spielerisch hochklassigen Finale setzte sich etwas überraschend,

aber auch verdient, der FC Fürstfeldbruck mit einem wiederum knappen 1:0-Sieg durch. Tor-schützenkönig wurde der Rainer Armin Janik (acht Treffer).

Die weiteren Platzierungen: 3. TSV Rain, 4. FC Augsburg, 5. BC Aichach, 6. BC Rinnenthal, 7. Eintracht Karlsfeld, 8. Polizei SV Augsburg, 9. SG Aindling/Stotzard und SC Mühlried. kra

Se
10.1.23

Mit 46 Jahren zur Profisportlerin

Die Allingerin Anja Kobs will ihre Karriere ausbauen und dafür weniger in ihrem Job als Personalreferentin arbeiten. Ihr Engagement verbindet sie meist mit Benefizaktionen

Von Karl-Wilhelm Götte

Alling – Ist es ein verwegener Plan, dass die Triathletin Anja Kobs in diesem Jahr Profisportlerin werden will? Immerhin ist die Allingerin bereits 46 Jahre alt. „Teilzeit-Profi will ich werden“, schränkt Kobs ein. Sie arbeitet seit sieben Jahren als Personalreferentin und möchte ihre Arbeitszeit von momentan 30 auf 25 Stunden reduzieren. Die zusätzlichen fünf Stunden, die sie damit gewinnt, will sie aufs Training und die Organisation ihres Sports draufpacken. Doch nicht nur dafür: Anja Kobs ist im Ehrenamt Sterbebegleiterin und die Ausdauer-sportlerin sammelt regelmäßig mit Benefizläufen und -radtouren Spenden für Hospizeinrichtungen. In den vergangenen drei Jahren sind so etwa 8000 Euro zusammengekommen.

Nach einem Burn-out beginnt die Allingerin mit dem Dauerlaufen

Um Spenden zu sammeln, lief sie 53 Kilometer durch den Landkreis und absolvierte eine kräftezehrende Radtour vom Bodensee nach Berchtesgaden bergauf und bergab. Auch einen Benefiz-Marathon rund um die Regattastrecke in Oberschleißheim lief sie ganz alleine. Sie unterstützte den ambulanten Hospizdienst der Caritas in Fürstenfeldbruck und jetzt das neue stationäre Hospiz in Germering. Anja Kobs ist in Alling aufgewachsen, dort lebt sie immer noch. Sportlich war sie schon als Kind, sie spielte 15 Jahre Handball. Beruflich war sie viel im Ausland unterwegs – und übertrieb es offenbar mit ihrem Einsatz für den Arbeitgeber. Jedenfalls kam es mit 33 Jahren zu einem Burn-out. Kobs reduzierte ihre Arbeitszeit und begann mit dem Dauerlaufen. Talent dazu hatte sie und die Leistungsfortschritte kamen schnell. Bald fand sie Gefallen am Triathlon, dem Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen. Parallel absolvierte sie die Ausbildung zur Sterbebegleiterin. Sport und gesellschaftliches Engagement sind seitdem ihre wichtigsten Lebenssäulen.

Der Trainingsaufwand, den Anja Kobs treibt, ist schon jetzt enorm. Zweibis dreimal pro Woche schwimmt sie im Germeringer Hallenbad. Dazu kommen vier Aufeinheiten und fünfmal Radfahren pro Woche. Mit Krafttraining und Gymnastik kommt sie auf etwa 20 Stunden Sport in der Woche. Viel mehr ist kaum zu schaffen.



Als Triathletin hat Anja Kobs bereits einige beachtliche Erfolge gesammelt. Nun möchte sie ihre sportliche Karriere noch weiter ausbauen.

FOTO: PRIVAT

oder verträgt der Körper nicht. Mit der Reduzierung der Arbeitszeit will sich die Allingerin vor allem mehr Freiraum verschaffen, um auch die Rahmenbedingungen für ihren Sport zu verbessern. Auch die finanziellen. „Ich will, wenn man so will, ein Start-up gründen“, kündigt sie an. Es gelte Sponsoren zu gewinnen. „Ich will mich selber vermarkten“, sagt sie. „Besonders die Benefizaktionen kosten Geld und Zeit.“

Kann man sich mit 46 Jahren sportlich noch verbessern, dass es sich lohnt Profi zu werden? Spricht die Physiologie nicht dagegen? Kobs widerspricht: „Seit 2019 bin ich immer besser und schneller geworden. Warum soll ich mit 50 nicht noch schneller werden?“ Die eigene Messlatte der Triathletin liegt dabei schon sehr hoch. Sie hat in ihrer Altersklasse kaum Konkurrenz in

Bayern, in Deutschland und auch international hat sie Erfolge zu verzeichnen. So ist sie bei der Triathlon-EM in Frankfurt Zweite geworden und hat einige Profi-Frauen hinter sich gelassen. Anschließend machte sie in der Juli-Hitze eine Rad-Tagestour zu ihrer Freundin nach Freiburg im Breisgau. Die etwa 350 Kilometer absolvierte sie mit vielen Steigungen in 16 Stunden. Ihr Spendenauftrag blieb dabei erneut nicht ohne Resonanz. Datenmäßig stehen ihre beachtlichen Bestzeiten über die Marathondistanz bei 2:59:02 Stunden und bei 10:06 Stunden über die Triathlon-Ironman-Strecke.

Anja Kobs Kraft-Last-Verhältnis ist für eine Ausdauer-sportlerin optimal. Mit 49 Kilo Körpergewicht bei einer Größe von 1,67 Metern steht sie anderen Konkurrentinnen kaum nach. „Ich esse schon eini-

ges“, erzählt sie und lacht. Abends meistens einen Riesenteller – vor allem Gemüse. Manchmal gleich einen ganzen Kopf Brokkoli, aber auch ein-, zweimal Fleisch in der Woche. Werbepartner sollen zukünftig nicht unbedingt ihr Essen bezahlen, aber vielleicht ihre Reise- und Ausrüstungskosten finanzieren. Über einen Sponsor ihrer nächsten Benefizaktion würde sich Anja Kobs freuen. Am 7. Mai gibt es in München wieder den „Wings for Live World Run“. Den würde sie gerne nutzen, um für das Germeringer Hospiz Spenden zu sammeln. „Wenn das ein Sponsor gezielt unterstützt, wäre das großartig“, bekräftigt Kobs und hofft auf ein positives Feedback. Da ist es wieder: das Zusammenspiel von Sport und Verantwortung für die Mitmenschen.

11.1.23

Beim Debüt den Streckenrekord geknackt

LAUFSPORT Die Allingerin Anja Kobs gewinnt den Aichacher Dreikönigslauf

Aichach – Das alte Jahr hatte Anja Kobs (TSV Alling) mit einem zweiten Platz beim Pfaffenhofener Silvesterlauf beendet, das neue Jahr hat sie mit einem Sieg eingeleitet. Beim 38. Dreikönigslauf des LC Aichach über 8,2 Kilometer dominierte die 46-Jährige die Frauenkonkurrenz und gewann in 31:33 Minuten. Ein neuer Rekord auf der 2017 neu vermessenen Strecke. Damals hatte Melinda Kaufmann (MRRC München) 32:43 Minuten vorgelegt. Mit deutlichem Abstand auf Kobs lief Hannah Sassnink (LC Aichach) nach 34:40 Minuten als Zweite ein. Dritte wurde

Barbara Auer (TG Viktoria Augsburg) in 35:47 Minuten. „Das war ein sehr guter Trainingslauf für mich“, kommentierte Kobs ihren Erfolg. Es war ihr erster Start in Aichach, der Parcours gilt als anspruchsvoll. Die Dreikönigsstrecke ist ein Landschaftslauf, der größtenteils über Feld- und Waldwege führt. Sein Herzstück ist eine Doppel-Steigung, bei der eine Höhendifferenz von rund 70 Metern zu bewältigen ist. Kobs hatte sich schon auf dem ersten Kilometer von den anderen Läuferinnen abgesetzt und orientierte sich danach an der männlichen

Konkurrenz. Im Gesamteinlauf belegte sie Platz zwölf. Schnellster Mann war Lucas Theis (TG Viktoria Augsburg) in 27:14 Minuten, der sich im Schlusspurt gegen den Pfaffenhofen-Sieger Benjamin Dillitz (LG Stadtwerke München) durchsetzte. Dillitz wurde mit 27:15 Minuten gestoppt. Bronze ging an den Aichacher Triathleten Konstantin Dafelmair in 28:28 Minuten. Kobs war nicht die einzige Sportlerin, die das Brucker Land in Aichach vertrat. Gabriele Huttenloher von den Roadrunners Germerswang lief als 50. und W50-Neunte

nach 46:29 Minuten ein, ihr Team-Kollege Roland Reil belegte Rang 97 und den M50-Platz 28. Rund 180 Läuferinnen und Läufer hatten sich für den Dreikönigslauf angemeldet. Bei der Siegerehrung lobte Anja Kobs den abwechslungsreichen Kurs und die gute Organisation der Aichacher. LC Aichach-Vorstand Josef Lechner revanchierte sich und bezeichnete die Allingerin als „große Bereicherung“ für die traditionsreiche Veranstaltung. Er lud Kobs zum 36. Aichacher Stadtlaf durch die Altstadt am 7. Juli ein.
HORST KRAMER



Grund zur Freude hatte Anja Kobs. Sie lief der gesamten Frauen-Konkurrenz davon. FOTO: HORST KRAMER

191

Landkreis-Starter trotzen dem Wind

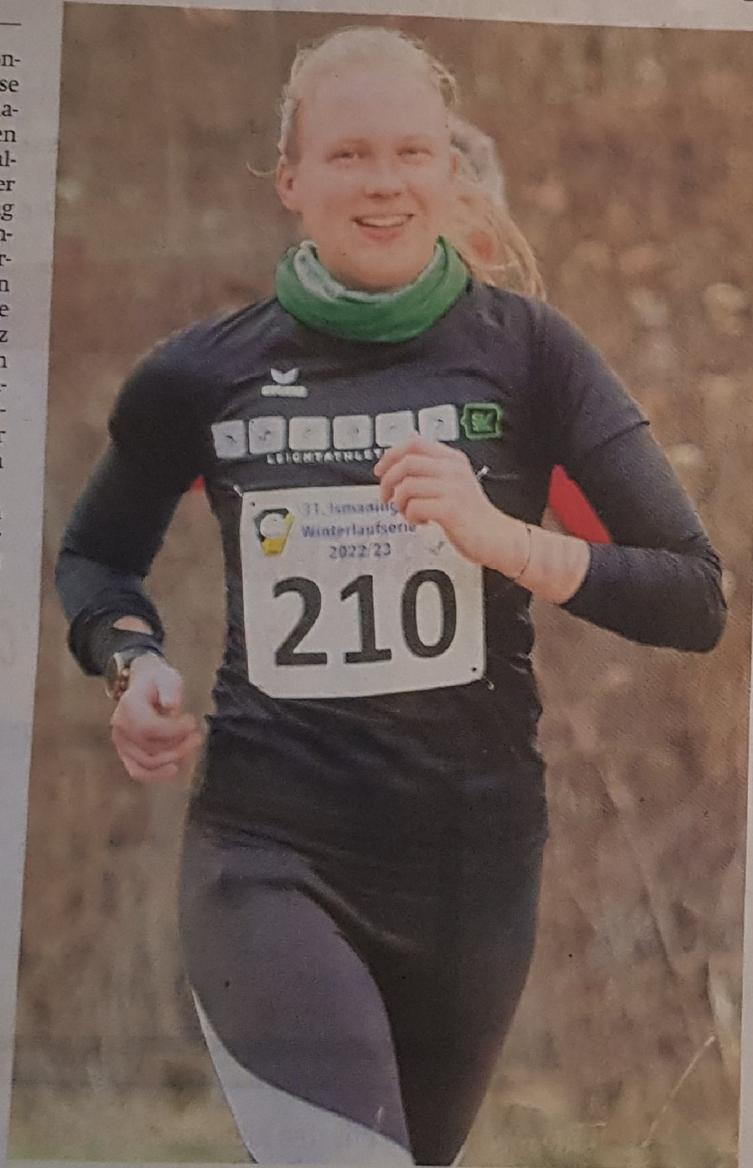
LAUFSPORT Gute Leistungen bei schwierigen Bedingungen in Ismaning

VON HORST KRAMER

Landkreis – Es war ein besonderer Wettbewerb, diese 17 Kilometer durch die Ismaninger Isarauen. Etwa für den Olchinger Karl-Heinz Michalsky: Der M60-Dauerläufer trat am vergangenen Sonntag zum 80. Mal bei einem Rennen der Ismaninger Winterlaufserie an. Die Allingerin Anja Kobs hatte sich eine Chance auf einen Podestplatz ausgerechnet. Die meisten der rund 650 Teilnehmenden, darunter wie immer viele Aktive auf dem Brucker Land, hofften indes, einfach gut durchzukommen.

Die Temperaturen waren mit zwölf bis 13 Grad zwar ideal, aber ein heftiger und böiger Sturm machte allen das Leben schwer. Der Puchheimer Stefan Kiesel schickte gar ein Dankeschön gen Himmel, als er auf das Ismaninger Sportgelände einbog. Eigentlich zeigten die Fahnen auf dem Parkplatz-Gelände die Windrichtung West an, doch in den von Strommast-Schneisen durchzogenen Auen-Areal fingen sich die Böen und sorgten ständig für Überraschungen.

Kobs hatte das erste Rennen im Dezember auf Rang fünf beendet, mit rund zwei Minuten Rückstand auf einen Podestplatz. Zwei der vor ihr Liegenden, darunter die damalige Siegerin, die Stambergerin Thea Heim, traten diesmal nicht an. Es sah gut aus für die Allingerin. Doch dann überraschte die 13. des Dezember-Rennens, Mariia Radko, die gesamte Konkurrenz und siegte nach 1:05:44 Stunden vor der eigentlich favorisierten früheren Berglauf-



Gut gelaunt in die Top Zehn der U30-Läuferinnen spurtete die Estingenerin Mathilda Stockhaus.

FOTOS: HORST KRAMER



Ein Stoßgebet nach oben schickte der Puchheimer Stefan Kiesel.



Vier Minuten Rückstand hatte Anja Kobs (r.) am Ende auf die Siegerin.

tember den Karlsfelder Halbmarathon in 1:23:22 Minuten gewonnen, ohne angestrengt zu wirken. Ihre Bestzeit liegt bei 1:17 Stunden.

„Das wird ein mega-spannendes Finale“, prophezeit Kobs für den abschließenden 21,4-Kilometer-Lauf am 12. Februar. In der Serienwertung liegt sie auf Rang zwei, mit kaum einholbaren 4:28 Minuten Rückstand auf Fischl und 16 bis 18 Sekunden Vorsprung auf Theresa Kratzer (LG Sempt), Raßmann und Radko.

Eine starke Leistung zeigte auch Mathilda Stockhaus (SV Esting) als 16. (U30-Siebte) in 1:17:18 Stunden. Die Pucherin Gabriele Mayr wurde 68. (W55-Dritte) in 1:31:56 Stunden. Bei den Männern legte Matthias Ewender (LG Region Landshut) mit seinem zweiten Sieg in sehr guten 57:51 Minute den Grundstein für seinen ersten Serien-Erfolg. Die weiteren Stockerplätze sind offen.

Michalsky lief mit seinem legendären gelben Hütchen auf dem Kopf los und kam auch mit Hütchen wieder an. Der Sturm konnte der Kopfbedeckung offenbar nichts anhaben. „Der ist angewachsen“, scherzte der Olchinger schon vor Jahren. Er war der schnellste Brucker Läufer als 54. (M60-Erster) in 1:12:49 Stunden. Als zweit-schnellster Vereinsläufer erwies sich Maurizio Bianconi (TuS Fürstenfeldbruck, 1:17:23) als 100. (M50-13.) an. Michalskys Altersklassen-Kollege Ulrich Leib (TSV Moorenweis, 1:24:52) kam als 104. (M60-Siebter) an. Kiesel war als 183. (U30-23.) 1:23:27 Stunden unterwegs.

Weltmeisterin Tina Fischl (WSV Otterskirchen) in 1:06:16 Stunden. Kobs lief als Vierte ein, nach 1:09:04 Stunden,

15 Sekunden hinter der Planeggerin Nelly Raßmann. Dass die Erste Radko im Dezember vier Minuten langsa-

mer als Kobs war, diesmal aber vier Minuten schneller, könnte verwundern. Doch dass die Ukrainerin, die im

Sommer aus ihrer Heimat nach München floh, sehr stark ist, war schon vorher bekannt. So hatte sie im Sep-

Allingerin verpasst Titelverteidigung in Ismaning

19/2

LAUFSPORT Gegen junge und internationale Konkurrenz zieht Anja Kobs den Kürzeren – Erfolge für Landkreis-Starter

Landkreis – Zur Siegerehrung strahlte die Sonne, ganz wie es sich der Organisationschef der Ismaninger Winterlaufserie Florian Steyer für den Abschlusslauf gewünscht hatte. Mit dabei: einige Landkreis-Aktive.

Etwa Anja Kobs (TSV Alling) als W45-Zweite und Gesamt-Fünfte (3:28:09 Stunden nach Rennen über 13 Kilometer, 17 Kilometer und 21,4 Kilometer), Karl-Heinz Michalsky (TSV Olching) als M60-Sieger und Gesamt-36. mit 3:39:41 Stunden. Die Pucherin Gabi Mayr gewann W55-Silber und reihte sich bei den Frauen ebenfalls als Gesamt-36. ein (4:37:03 Stunden). Mathilda Stockhaus (SV Esting) hatte als U30-Fünfte das Podium nur knapp verpasst, ihr elfter Platz im Gesamtranking (3:50:52 Stunden) zeigt indes, dass sie im Läuferinnen-Oberhaus fast schon angekommen ist. Ulrich Leib (TSV Moorenweis) hatte als M60-Fünfter und Gesamt-99. noch knapper das Treppchen verfehlt als die 24-jährige Estingerin. Der M50-Sportler Maurizio Bianconi (TuS Fürstenfeldbruck) konnte sich über den siebten Rang in seiner Altersklasse und Platz 62 in der Gesamtliste freuen.



Gut gelaunt lief die Pucherin Gabi Mayr zur Silbermedaille in der W55-Konkurrenz.

Zum Zeitpunkt der Urkunden-Übergabe hatten sich vermutlich alle 585 weiblichen und männlichen Finisher von den Strapazen des 21,4-Kilometer-Laufs durch die Isarauen erholt. Für Dauerlauf-Fachleute ist ein derartiger Lauf eigentlich kein Problem. Am vergangenen Sonntag sind indes verblüffend viele Aktive aus dem Rennen

ausgestiegen. Schon bei der Getränkestation auf Kilometer acht wirkten viele Teilnehmenden überfordert. Trotz der idealen Bedingungen ohne Wind und bei acht Grad Celsius beim Start. „Ich war überrascht, wie viele Läufer mich überholt hatten“, erzählte Michalsky im Ziel. Dass er bis zum Ziel fast genauso viele wieder einsam-



Dauerbrenner mit Hut: Karl-Heinz Michalsky gewann bei den Ü60-Männern.

FOTOS: HORST KRAMER

melte, ließ er unerwähnt.

Nach einem Drittel der Distanz war der Lauf und die Gesamtwertung im Prinzip schon entschieden. Kobs hatte sich bei den Frauen leise Hoffnungen auf einen Serien-Stockerlplatz gemacht. Bei Kilometer 7,8 lag sie auf Rang sechs, rund 100 Sekunden hinter der Vierten und Fünfteten, Nelly Raßmann (TV Pla-

negg-Krailling) und Theresa Kratzer (LG Sempt). Bis ins Ziel konnte Kobs den Abstand auf die beiden 25-jährigen halbieren, doch im Gesamt-Ranking änderte das nichts. Die Allingerin wirkte dennoch hochzufrieden: „Ich bin genauso schnell unterwegs gewesen wie im vergangenen Jahr.“ Damals gewann sie die Gesamtwertung.

Heuer waren indes außer Raßmann und Kratzer mit der 26-jährigen Münchnerin Charlotte Veitner sowie der 25-jährigen Ukrainerin Mariia Radko drei Top-U30-Athletinnen dabei, die im vergangenen Jahr nicht mit von der Partie gewesen waren. Radko gewann den Lauf zwar in 1:21:43 Stunden deutlich vor Kobs Alterskollegin, der W45-Sportlerin Tina Fischl (WSV Otterskirchen) in 1:22:04 Stunden, doch den großen Gesamtvorsprung der mehrfachen Berglauf- und Cross-Meisterin konnte Radko nicht mehr aufholen. Zum Vergleich: Kobs war 1:25:26 Stunden unterwegs.

Bei den Männern ließ der Gesamt-Führende, der 41-jährige Matthias Ewender (LG Region Landshut) den 19 Jahre jüngeren Johann Ionanaou Nikolaides (LG Stadtwerke) nach 14 Kilometern ziehen – der Münchner hatte den ersten Lauf nicht bestritten, stellte somit keine Gefahr für die Serienwertung dar. Ewender gewann erstmals die Winterlaufserie in 2:57:22 Stunden. Der Lokalmatador Tim Koniarski holte sich bei der Siegerehrung Gesamt-Silber für seine 3:08:21 Stunden ab. kra

10.3.23

Nur die Dauer-Konkurrentin ist schneller

CROSSLAUF Anja Kobs muss sich wie schon in Ismaning Tina Fischl geschlagen geben

VON HORST KRAMER

Landkreis – Sie hatte Respekt vor diesem Rennen, das war Anja Kobs in den Tagen vor den Bayerischen Crossmeisterschaften anzumerken. Die Titeltkämpfe wurden wieder einmal auf dem schon legendären Gelände in Indersdorf (Landkreis Dachau) ausgetragen. „Legendär“ nicht nur, weil hier schon zahlreiche Bayerische Titeltkämpfe und Deutsche Meisterschaften über die Bühne gingen, sondern weil der Indersdorfer Cross-Parcours als einer der anspruchsvollsten Bayerns, wenn nicht sogar Deutschlands gilt: mit kräftezehrenden Anstiegen und steilen Gefällen, mit tiefen Wiesen und kurzen Sprintgeraden. Kobs kannte zwar das Gelände bis dato nicht, aber ihre Hauptkonkurrentin kannte sie um-

so besser: Tina Fischl (WSV Otterskirchen), wie Kobs Jahrgang 1976, eine Berg- und Crosslaufspezialistin. Bei der Ismaninger Winterlaufserie lag Fischl dreimal vor der Allingerin und gewann die Serie überlegen.

Schon einhundert Meter nach dem Start setzte sich Fischl entschlossen an die Spitze des 5500-Meter-Rennens. Kobs geht ihre Rennen normalerweise vorsichtig an und steigert sich in der zweiten Hälfte. Diesmal nicht. Sie setzte sich von Anfang an auf Rang zwei, ohne aber Fischls Turbotempo mitzugehen. In den ersten zwei Runden baute die Niederbayerin ihre Führung auf zirka 30 Meter aus – eine Welt bei einem anspruchsvollen Crosswettbewerb. Doch ab Runde drei holte Kobs langsam aber stetig auf. Nach 4600 Metern be-



Flott unterwegs war die Allingerin Anja Kobs im Nachbar-Landkreis.

FOTO: HORST KRAMER

trug ihr Rückstand nur noch gute zehn Meter. An der Schlusskante, rund 60 Meter vor dem Ziel, war die Allingerin fast schon auf Schlagdistanz. Fischl querte nach 21:10 Minuten die Zeitmes-

sung und wurde Bayerische W45-Crossmeisterin. Kobs folgte als Vizemeisterin in 21:12 Minuten. Als Dritte überquert Yvonne Kleiner nach 21:41 Minuten die Zielinie.

Kobs wirkte ob des unerwartet guten Verlaufs nicht nur sehr erleichtert, sondern zufrieden: „Ich bin megaglücklich mit meinem Lauf und dem Ergebnis“, erklärte sie dem Tagblatt im Zielraum. „Endlich mal wieder Vize“, scherzte sie in Anspielung auf eine frühere Tagblatt-Schlagzeile. Doch schon zehn Minuten später merkte sie mit einem Augenzwinkern an: „Nur zwei Sekunden, das ist wirklich nicht viel. Wäre das Rennen nur ein paar hundert Meter länger gewesen, hätte ich Tina gehabt.“

Dass sich die beiden heuer und künftig öfter über den Weg laufen, könnte durchaus sein. Kobs hat in den vergangenen Jahren ihre Liebe zu Trailrun-Events entdeckt, Fischl ist Berglauf-Spezialistin. Möglicherweise sieht

man sie sogar gemeinsam im Trikot des DLV-Berglaufteams.

Zurück nach Indersdorf: Als schnellste Frau des Tages erwies sich die 21-jährige Hanna Bruckmayer (LG Telis Finanz Regensburg), die 4400 Meter in 15:05 Minuten durchflog und dafür mit dem Frauen- und dem U23-Juniorinnentitel belohnt wurde. Bei den Männern holte Adane Wuletaw Belete (LG Telis Finanz Regensburg) sich den Titel über 8800 Meter in glatten 27 Minuten mit einem Kilometerschnitt von 3:04 Minuten.

Rund 450 Aktive aus 120 Vereinen waren in die Marktgemeinde im Dachauer Land gekommen. So viele wie in Vor-Corona-Zeiten – ein ermutigendes Zeichen für die Laufszene und ein Kompliment für die SG Indersdorf.

LAUFSPORT



Fast in Rekordzeit legte die Allingerin Anja Kobs den Halbmarathon in Otto-beuren zurück. FOTO: PRIVAT

Gelungene Generalprobe in Otto-beuren

Otto-beuren/Alling – Nur sieben Tage nach ihrem W45-Vizemeistertitel bei den Crossmeisterschaften in Inndersdorf war die Allingerin Ausdauerspezialistin Anja Kobs schon wieder auf Achse. Diesmal beim Halbmarathon im idyllischen Otto-beuren, weltbekannt durch sein imposantes Benediktinerkloster.

Die Strecke ist landschaftlich schön, aber anstrengend. Mit rund 200 Höhenmetern und einem böigen Wind. Dafür war Kobs' Zeit von 1:26:17 Stunden sehr beeindruckend. Nur beim ersten Otto-beurer Halbmarathon 2011 scheint eine Sportlerin einen Tick schneller gewesen zu sein, allerdings war der damalige Kurs wohl rund 300 Meter kürzer als der aktuelle. Nur fünf Männer trafen am Sonntag vor Kobs ein, ihr Vorsprung auf die zweitplatzierte Frau betrug satte 7:43 Minuten.

Die Allingerin hatte sich den Wettkampf als Stresstest für den Ötzi Trailrun am 1. April in der Vinschgauer Berggemeinde Naturns ausgedacht. Ein wichtiges Rennen für die Profi-Sportlerin, denn der DLV nutzt den Ötzi-Trailrun als Sichtungungsveranstaltung für Berg- und Traillauf-Weltmeisterschaft Anfang Juni in Innsbruck-Stubai. Dort würde die Allingerin gerne im schwarz-rot-goldenen DLV-Trikot antreten.

Merkat

NACHGEFRAGT



Anja Kobs
Extremsportlerin

Sie nutzt die sozialen Medien nur als Sportlerin

Alliing – Soziale Medien wie Facebook oder Instagram gehören für viele Menschen mittlerweile zum Alltag. Das Fürstentagblatt hat Personen des öffentlichen Lebens befragt, wie sie damit umgehen – oder eben nicht. Denn es gibt auch gar nicht so wenige, die auf Facebook und Co. verzichten. Heute beantwortet die Allinger Extremsportlerin Anja Kobs die Fragen des Tagblatts – sie gehört zu den Menschen, die Facebook und Co. durchaus nutzen – allerdings mit Einschränkungen.

Nutzen Sie Soziale Netzwerke und wenn ja welche?

Facebook, Insta, LinkedIN.

Wie nutzen Sie Soziale Netzwerke, aktiv oder eher passiv?

Aktiv.

Welche Vorteile sehen Sie in den Netzwerken?

Kontakte halten und knüpfen (ich war lange im Ausland, habe an vielen Orten gelebt, das ist sehr vorteilhaft). Für den Profisport Vermarktungsplattform.

Welche Gefahren beinhalten sie?

Man kann sich „verlieren“ und zu viel Zeit damit verbringen!! Daher schalte ich mein Telefon in der Regel nach 19 Uhr aus.

Was stört Sie an den Netzwerken?

Unauthentische und sogar Fake-News und Fake-Bilder. Das nervt mich total, vor allem auf Instagram – für mich die „Bild-Zeitung“ der sozialen Medien.

Was würden Sie niemals posten?

Mein Privatleben. Ich nutze Social Media nur für den Sport – manchmal poste ich auch meine Katze.

Haben Sie schon mal einen Shitstorm erlebt?

Wenn ja: Warum?

Nein, das traut sich keiner. Einmal hat sich jemand aufgeregt, dass ich Fleisch esse. Das fand ich ziemlich daneben, wenn man sich heutzutage rechtfertigen muss, dass man als Mensch „Allesfresser“ ist.

Was war das Schönste, Rührigste oder Interessanteste, das sie je in einem Sozialen Netzwerk gefunden haben?

Schwer zu sagen... Man sieht viele tolle Sachen, auch Sachen die zum Nachdenken anregen. Am rührigsten finde ich persönlich Katzenvideos. Da hole ich mir meine tägliche Lachdosis.

Haben Sie Freunde aus Sozialen Netzwerken schon einmal real getroffen. Wenn ja: Wie war das?

Ja, schon oft. Bei manchen merkt man sofort, dass sie sich dahinter verstecken, da sie in der Realität ganz anders sind. Das ist bitter. Auch hier spielt die Authentizität wieder eine große Rolle.

Ihre WM-Chancen steigen

12.4.23

LAUFSPORT Anja Kobs wird trotz namhafter junger Konkurrenz Dritte in Naturns

Naturns/Alling – Die Allinger Ausdauerspezialistin Anja Kobs hat sehr gute Chancen, Anfang Juni an den Traillauf-Weltmeisterschaften im schwarz-rot-goldenen Trikot teilnehmen zu dürfen. Der Grund: Die 45-jährige Profisportlerin wurde Dritte beim Ötzi-Trailrun in Naturns im Vinschgau – eine namhafte Veranstaltung, bei der sich die Trailrun-Elite aus den Alpenländern misst. Genau deswegen hatte der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) diese Veranstaltung als Sichtung für die WM genutzt, die in Innsbruck und im Stubaital über die Bühne gehen wird.

Kobs und ihre Mitstreite-

rinnen bekamen es mit einem Kurs zu tun, den die Südtiroler auf den Namen „Sunny Mountain Trail“ getauft haben. Er ist nicht nur 30 Kilometer lang, sondern weist auch Höhendifferenzen auf, die sich auf 2100 Meter addieren. Und anders als beim Berglaufen, wo das Ziel irgendwo in Gipfelnähe steht, geht es bei Trailrunning-Wettbewerben rauf und runter – beim Ötzi-Trail war Start wie Ziel vor dem Naturer Rathaus aufgebaut. Abschnittsweise folgt der Trail den südlichen Abschnitten des Meraner Höhenwegs, der vielen Südtirol-Wanderfans ein Begriff ist.

Kobs bekam es mit der



Glücklich im Ziel: Anja Kobs war selbst überrascht, wie gut es für sie beim Ötzi-Trailrun lief.

FOTO: PRIVAT

21 Jahre jüngeren Profisportlerinnen Sarah Kistner (Spiridon Frankfurt), der 25-jährigen

Chiemgauerin Lisa Wimmer, eine Salomon-Athletin, zu tun. Alles Spezialistinnen, im Gegensatz zur Allrounderin Kobs. „Gerade bei den Downhill-Passagen ein Nachteil für mich, weil ich die nicht so intensiv trainieren kann“, erklärt sie.

Ein Grund, warum sie schon auf dem ersten Anstieg die Führung übernahm. Vielleicht auch, um ein Ausrufezeichen für ihre jüngeren Konkurrentinnen zu setzen. Bei der ersten Bergab-Passage ging indes die favorisierte Kistner in Front, eine zweifache U20-Berglauf-Welt- und Europameisterin. Gefolgt von der spanischen Top-Trailrunnerin Monica Kehres. Kobs

hängte sich an deren Fersen, war zeitweilig auch Zweite. Wichtiger indes: Die anderen Deutschen konnten nicht mithalten. Kistner siegte nach 3:28:38 Stunden, Kehres wurde Zweite in 3:32:22 Stunden und Kobs Dritte in 3:35:23 Stunden. Gorla, eine heiße WM-Kandidatin, kam als Vierte nach 3:37:00 Stunden an.

„Als ich mir hinterher die Ergebnisliste angeschaut habe, hab ich festgestellt, dass ich von den meisten die Mutti sein könnte“, schmunzelt Kobs. Ob sie nun zur WM fahren darf, wird sich bald entscheiden. Die ersten Rückmeldungen vom Verband waren positiv.

kra

Spontaner Entschluss mit Bestzeit belohnt

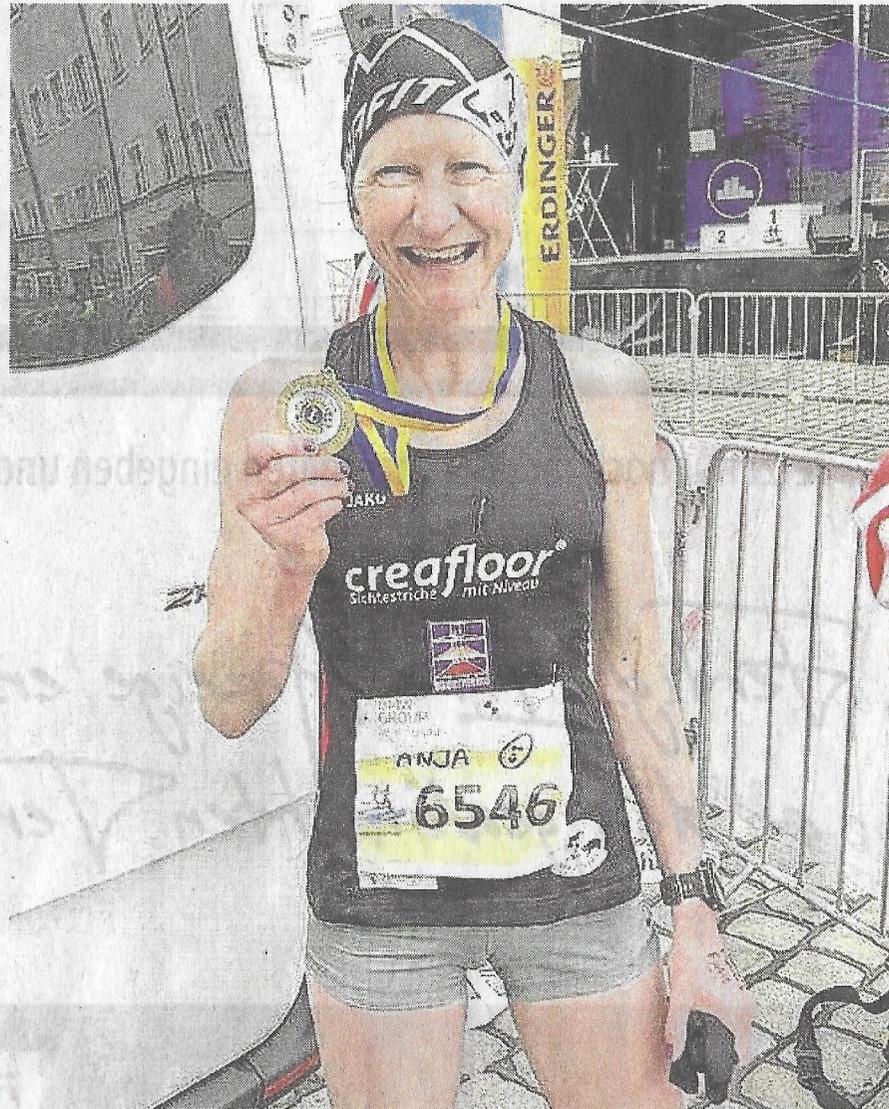
20.4.

LAUFSPORT Allingerin wird Zweite beim Halbmarathon in Landshut

Alling – Gerade einmal zwei Wochen nach dem extrem fordernden Ötzi-Trailrun im Vinschgau reiste Anja Kobs am vergangenen Samstag nach Landshut, um dort bei einem Halbmarathon anzutreten. „Eine spontane Entscheidung“, erzählt sie. Gleichwohl hatte sich Kobs zuvor das Okay von ihrem Trainer Jo Spindler geholt, der die Belastungsgrenzen der 46-Jährigen bestens kennt.

Und die Reise hat sich gelohnt: Die Allinger Profisportlerin stand wieder einmal auf dem Treppchen, diesmal auf dem zweithöchsten. Noch dazu mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 1:22,42 Stunden. Rund 40 Sekunden schneller als bei der 21,1-Kilometer-Marke beim Abschlussrennen der Ismaninger Winterlaufserie.

Dabei gelang Kobs ein seltenes Kunststück für diese Distanz: Sie war auf der zweiten Streckenhälfte schneller unterwegs als auf der ersten. Rund zehn Sekunden. Das klingt nach wenig, ist es aber nicht, wenn man weiß, dass die meisten Top-Langstreck-



Mit der Silbermedaille kehrte Anja Kobs vom Rennen in Landshut zurück.

FOTO: PRIVAT

lerinnen und Top-Langstreckler in der Regel nach der halben Distanz 30 bis 45 Sekun-

den einbüßen. Die guten Lauf-Bedingungen mögen dabei eine Rolle gespielt haben,

ebenso die große Konkurrenz mit mehr als 460 Teilnehmern, davon rund 120 Frauen. Und nicht zuletzt die Wettkampfsituation, die Kobs immer besonders anspricht.

Die 20 Jahre jüngere Mona Klein (SC Moosham) hatte sich schnell etwas abgesetzt, aber die Zweitplatzierte, die Lokalmatadorin Christina Fischer, war quasi zum Greifen nah, wollte sich aber partout nicht überholen lassen. Bei der Sieben-Kilometermarke schob sich die Allingerin vorbei. Nach gut zehn Kilometer stellte Kobs fest, dass sie eine persönliche Bestzeit erzielen könnte. Ein schöner Anlass für den nächsten Motivationssturbo.

Klein gewann schließlich in 1:21:59 Stunden, Kobs folgte 43 Sekunden später. Fischer kam nach 1:25:49 Stunden an. Nur sieben Männer waren schneller als Klein und Kobs. Der Tagesbeste war ein alter Bekannte: der Landshuter Matthias Ewender, der diesjährige Sieger der Ismaning-Serie. Er überquerte nach 1:13:55 Stunden die Ziellinie. kra



Spontaner Lauferfolg

Landshut – Sehr spontan lief die Allingerin Anja Kobs am 16. April den Landshuter Halbmarathon und erreichte dabei den zweiten Platz mit neuer Bestzeit. Unter den 450 Läufern fand sie schnell ihren Rythmus und startete auf Platz drei. Kobs erreichte in dem Lauf einen Schnitt von unter vier Minuten pro Kilometer und konnte mit einer Endzeit von ~~3,57~~ Stunden eine neue Bestzeit laufen.

Foto: Kobs

01.22,42h

falsch (E)

Allingerin dominiert ihre Altersklasse

4.5.23

DUATHLON Anja Kobs ergattert Rang fünf in der Gesamtwertung der deutschen Meisterschaft

VON HORST KRAMER

Alling – Am langen Wochenende ist Anja Kobs zu ihren ausdauernden Wurzeln zurückgekehrt: zum Duathlon, der Kombination aus zwei Laufwettbewerben mit einem Radrennen dazwischen. Die Allingerin trat bei den Deutschen Meisterschaften im Duathlon in Alsdorf (unweit der deutsch-belgischen Grenzen) an – ein Mekka für die „härteste Disziplin überhaupt“, wie die Ausdauerexpertin gerne betont. Das Rennen zählt zur internationalen „Powerman-Serie“.

Die 45-Jährige war für das Elitefeld der Profis und Semiprofis gemeldet, als deutlich älteste Teilnehmerin, und wurde dennoch Fünfte. Den

Einstiegslauf über zehn Kilometer bewältigte Kobs in 37:22 Minuten – eine persönliche Bestzeit über diese Distanz, mit der sie etwa den Dachauer Frühlingslauf am 1. Mai mit riesigem Vorsprung gewonnen hätte. Das Radrennen über 60-Kilometer brachte Kobs in 1:36:34 Stunden hinter sich, den abschließenden Zehn-Kilometer-Laufwettbewerb in 38:40 Minuten – ebenfalls eine Zeit, von der sie vor drei Jahren noch geträumt hatte. Mit den Wechselzeiten addierte sich Kobs' Gesamtzeit auf 2:54:45 Stunden.

Es siegte die 21 Jahre jüngere Maja Götz (SC Ostheim/Rhön) in 2:42:34 Stunden. Die Unterfränkin ist Deutsche Meisterin über die Triathlon-Langdistanz.



Glücklich im Ziel: Anja Kobs mit den Wettkampf-Organisatoren Patrick Thevis (l.) und John Raadschelders.

FOTO: PRIVAT

Im Amateur-Feld hätte die Allingerin Bronze gewonnen, vier Sekunden hinter der Zweiten. Im AK45-Ranking wäre Kobs mit fast 20 Minuten Vorsprung Erste geworden. Im Gespräch mit dem Tagblatt ordnete sie den Wettkampf als „gelungenen Start in die Multisportsaison“ ein. Bis dahin war sie ausschließlich bei Lauf-Bewerben angetreten, wenngleich bei sehr unterschiedlichen: Vom Halbmarathon auf der Straße wie in Landshut bis zum Ultratraillauf in Südtirol. Dieser Tage wird sich entscheiden, ob Kobs in Schwarz-Rot-Gold bei den Berg- und Traillauf-Weltmeisterschaften in Innsbruck starten kann. Die Nominierungs-Benachrichtigungen verspricht der Verband per Post.

Zum ersten Mal fürs Nationalteam nominiert

TRAILLAUF Anja Kobs geht für Deutschland bei der Berglauf-Weltmeisterschaft an den Start

VON HORST KRAMER

Alling – In den vergangenen Tagen saß die Allingerin Anja Kobs auf den sprichwörtlichen heißen Kohlen: Klappt es mit der Teilnahme an den Berglauf- und Trailrun-Weltmeisterschaften Anfang Juni in Innsbruck? Es wäre ihre erste Weltmeisterschaftsteilnahme im Laufsport. „Eine richtige WM“, wie sie betont, „mit den aktuell besten Spezialistinnen und Spezialisten weltweit, unabhängig von Altersklassen.“

Dann kam endlich die erlösende Nachricht: In ihrem E-Mail-Postfach klingelte es – die Meldung, dass der Verband Nominierungen per Post verschickt, erwies sich als „Ente“. Der Betreff der Mail lautete „Einladung – 2023 World Mountain and Trail Running Championships, Innsbruck/Österreich“. Dem Glückwunsch zur Nominierung lag ein Anhang bei mit den vier bis fünf Nominierten für die einzelnen Disziplinen. Der Name Anja Kobs mit dem Verein TSV Alling ist unter Short Trail (44,6 Kilometer, 3132 Meter bergauf, 2719 Meter bergab) zu finden, als Nummer vier von fünf Nominierten.

Auf der Liste finden sich neben der Allingerin fast alle bekannten Namen der Berg- und Traillauf-Szene, darunter die Deutsche Marathonmeisterin und Teameuropameisterin



An Fronleichnam wird die Allingerin Anja Kobs hoch über dem Stubaital unterwegs sein. Dann allerdings nicht in Schwarz-Grau, sondern in Schwarz-Rot-Gold.

FOTO: PRIVAT

Telis Finanz Regensburg). Oder auch die mehrfache Deutsche Berglauf- und Halbmarathon-Meisterin Laura Hottenrott (PSV Köln), die frühere U20-Berglauf- und Europa-Meisterin Sarah Kistner Sperger, eine frühere Deutsche Meisterin im Ultratraillauf. auch die Münchnerin Eva

Wie fühlt man sich im Umfeld der bekannten Profisportlerinnen und der Welt-Elite? „Ich bin mega-happy“, gesteht Kobs. Zumal sie mit ihren 46 Jahren vermutlich eine der ältesten Teilnehmerinnen der WM sein wird.

Die Weltmeisterschaften werden vom 6. bis 10. Juni in und um Innsbruck sowie im nahen Stubaital ausgetragen. Anja Kobs ist am Fronleichnam-Donnerstag, 8. Juni, an der Reihe. Der Startschuss erklingt um neun Uhr am Innsbrucker Rathaus (573 Meter über Normal-Null). Dann geht es hinauf in die Kalkkögel-Bergkette und über die Mutterer Alm (1608 Meter) und das Kreuzjoch (2100 Meter) bis zum höchsten Punkt bei 2399 Meter. Über die Starckenberger Hütte (2237 Meter) geht es hinunter zum Ziel in Neustift im Stubaital (991 Meter). Zielschluss ist um 16.30 Uhr.

Auf ihren Start beim „Wings 4 Life“-Charity-Lauf am 7. Mai muss die Allingerin aber schweren Herzens verzichten. Am 13. und 14. Mai fährt Kobs nach Innsbruck, um die Strecke zu studieren. Am 20. Mai nimmt sie am „Alpenstadt Trail“ in Berchtesgaden teil, das Eröffnungsrennen für die „Golden Trail“-Serie in den Alpenländern. Knappe zwei Wochen später ist es dann so weit: Die Allingerin ist in Schwarz-Rot-Gold bei den Weltmeisterschaften unterwegs.

S7 195

Allinger Athletin bei Berglauf-WM dabei

Für die 46-jährige Anja Kobs ist die Nominierung für das deutsche Team der Höhepunkt ihrer sportlichen Laufbahn

Alling – Kaum hat sich Anja Kobs zur Profi-Athletin erklärt, ist sie in den deutschen WM-Kader des Berglauf- und Traillaufteams berufen worden. „Das im zarten Alter von 46 Jahren“, beschreibt sie diese plötzliche Eruption ihrer Sportkarriere als Läuferin und Triathletin. Der sportliche Leiter des Berglauf-Teams des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), Kurt König, hat einen der fünf Frauen-Startplätze für die WM am 8. Juni in Österreich an die Allingerin vergeben.

Doch das nicht aus besonderer Rücksichtnahme auf ihr reiferes Sportalter, sondern weil die Leistung von Anja Kobs stimmt. König hatte ihr schon nach ihrem Sieg bei der „Tour de Tirol“ mitgeteilt: „Du

geht es auch 2719 Meter bergab. Ihre Stärke am und auf dem Berg überrascht sie selbst. „Ich bin keine reine Disziplin-Athletin, sondern im Ausdauer-Multisport unterwegs“, streicht sie heraus. Laufen, Radfahren und auch Schwimmen sind ihre Disziplinen, die dann im Triathlon münden.

Laufen, ob im Flachen oder auf dem Berg, scheint jedoch momentan die bevorzugte Disziplin von Anja Kobs zu sein. Ihre ständigen Verbesserungen in den vergangenen Jahren – darunter eine Marathon-Bestzeit von knapp unter drei Stunden – sind der Beweis dafür. Jetzt gehört sie zu den Top fünf der deutschen Trailläuferinnen.

Natürlich kommt der sportliche Erfolg

steht schon auf meiner Liste.“ Ihre gute Form hat sie dann beim offiziellen DLV-Sichtungsturnier nochmal untermauert.

Sie selbst bezeichnet die Nominierung „als größten Erfolg in ihrer Sportlaufbahn“. Auf ihr Alter will sie dabei gar nicht so sehr abheben, weil sie schon in den vergangenen Jahren auch jüngere Athletinnen gleich reihenweise hinter sich lassen können. Kobs Euphorie ist deshalb sehr verständlich: „Damit ist in den nächsten Wochen alles auf Schwarz-Rot-Gold getrimmt.“

Anja Kobs hat bekannterweise nicht nur eine sportliche Seite. Regelmäßig nutzt sie ihren Sport, um für karitative und soziale Projekte Geld zu sammeln; konkret auch

nicht von ungefähr. Sicherlich muss die Allingerin auch noch mehr investieren als ihre jüngeren deutschen WM-Kolleginnen, die aus Kassel, Frankfurt, Wolfsburg und Dresden kommen. So läuft Kobs neben der 22-jährigen Dresdnerin Lena Laukner, die in Innsbruck studiert und schon mehrere ultralange Bergrennen erfolgreich absolviert hat.

Dass die Anstrengungen einer 46-jährigen Athletin eben nicht mehr so leicht aus den Beinen geht, weiß Anja Kobs: „Darunter schlummern viele Entbehrungen, eiserne Disziplin, harte Trainingsphasen, aber auch – und das wird es sein – jede Menge Spaß und vor allem Passion für das, was ich tue.“

Karl-Wilhelm Götte

für das neue Germeringer Hospiz. Doch jetzt gilt es, sich auch auf den „Short Trail“ bei der WM vorzubereiten. Der kurze Berglauf, wenn man so will, bedeutet auf keinen Fall ein nur halbstündiges Intermezzo.

Über eine Strecke von 44,6 Kilometer wird es von Innsbruck ins Stubaital gehen

Short Trail bedeutet einen Berglauf über 44,6 Kilometer von Innsbruck ins Stubaital, er wird über einige Stunden gehen. Berglauf heißt hoch und runter und das nicht zu knapp. Bei der WM muss Kobs exakt 3132 Höhenmeter bewältigen. Dabei



Bei der anstehenden WM hat die Allingerin Anja Kobs einen Berglauf über 44,6 Kilometer vor sich.

FOTO: PRIVAT

Sturz bei der Generalprobe

Anja Kobs beim Hochstauferun

*KB
27.5*

Hochstauferun – Mit einem Elite-start-Slot startete die Allingerin Anja Kobs beim hochstauferun. „Die Streckenlänge des „City und Trail“ sowie die Beschaffenheit (18km/1300 Höhenmeter) über den Hochstauferun auf 1750 Meter über Meer ist die ideale letzte Vorbereitung für die anstehende Weltmeisterschaft in schon 19 Tagen“, findet Kobs.

Die Generalprobe verlief allerdings alles andere als glatt. Lag Kobs am Anfang der Down-

hill Sektion noch auf Platz drei, kostete sie ein Sturz am Ende einen Podiumsplatz. Sie beendete das Rennen als Sechste, zu Platz drei fehlten ihr fünf Minuten.

Kobs wird in diesem Jahr zum ersten Mal im DLV Trikot an der Weltmeisterschaft im Trailrun teilnehmen. Zum Hochstauferun sagt sie mit blick auf die Weltmeisterschaft: „Verpatze Generalprobe sorgt für eine gelungene Premiere“.

red



Blessuren an der Hand: Anja Kobs stürzte beim Hochstauferun im Chiemgau.

Foto: Anja Kobs

Schwerer Sturz bei der WM-Generalprobe

TRAILRUN Anja Kobs prellt sich zwei Wochen vor Nationalteam-Debüt Knie und Rippen

Bad Reichenhall/Alling – Wenn es stimmt, dass eine misslungene Generalprobe der Garant für eine grandiose Premiere ist, dann kann sich die Allingerin Anja Kobs auf ihr Debüt in der Nationalmannschaft bei den Traillauf-Weltmeisterschaften vom 6. bis 10. Juni in Innsbruck freuen. Denn beim Alpenstadt City- und Trailrun von Bad Reichenhall auf den Hochstau-

fen – ein 18,7 Kilometer-Rennen mit rund 1350 Höhenmetern – klebte Kobs das Pech an den Füßen.

Auf der Bergab-Passage jenseits des Gipfels des Reichenhaller Hausbergs stürzte die Ausdauerspezialistin schwer: Sie prellte sich Knie und Rippen und riss sich den linken Handballen auf – gerade beim Traillauf ein großes Problem, denn ein sicherer Griff



Zu Platz zwei reichte es für Anja Kobs dennoch. FOTO: PRIVAT

um die Stöcke ist lebenswichtig. Kobs rappelte sich nach rund einer Knockout-Minute wieder auf und kam nach 2:23 Stunden im Ziel an, rund sechs Minuten hinter der Gesamtsiegerin der Frauen Lilly Becker. Für Platz zwei in der W40-Altersklasse reichte es dennoch.

„Ein ziemlich brutales Rennen“, meinte sie später. Wohl nicht nur wegen des Sturzes

und den Verletzungen. Zudem hatte die 45-Jährige einen Todesfall im engsten Familienumkreis zu verarbeiten.

Dieser Tage fuhr sie nach Innsbruck, um sich die Strecke und das Umfeld anzuschauen. Zumal der Münchner Merkur kürzlich gemeldet hatte, dass die Organisatoren einen Alternativkurs prüfen, auch für den „Trail

Short“ (45,2 Kilometer Länge, 3132 Höhenmeter), für den Kobs vom Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) nominiert wurde. Der Grund: zu viel Schnee. Das schöne Wetter und der Föhn der vergangenen Tage scheinen indes die Sorgen der Veranstalter und Aktiven weggeschmolzen zu haben. Und auch die Allingerin strahlt wieder Optimismus aus.

kra

Das Abenteuer Berglauf-WM beginnt

TRAILRUN Allingerin Anja Kobs startet am Donnerstags erstmals im Nationaltrikot

Medien
7.6.23

Alling – Für die Allingerin Anja Kobs geht ein Traum in Erfüllung: Die Läuferin und Triathletin feiert am Donnerstag ihr Debüt im deutschen Nationaltrikot bei der Berg- und Traillauf-Weltmeisterschaft in Innsbruck. Kobs startet um 9 Uhr im „Trail Short“-Wettbewerb, ein Rennen über 45,2 Kilometer Länge mit satten 3132 Höhenmetern bergauf und 2719 Höhenmetern bergab.

Einen Tag vor ihrer Abfahrt präsentierte die 46-Jährige ihr Trikot auf dem Sportgelände des TSV Alling. „Es ist das bedeutendste Rennen

meiner Karriere“, erzählte Kobs, die schon seit ihrer Kindheit dem TSV angehört, ihrem Vereinschef und dem Tagblatt. „Ganz egal, was dabei herauskommt.“ Dem schloss sich Karl-Heinz Niebler, der Vorsitzende des TSV Alling und BLSV-Vizevorsitzende des Fürstenfeldbrucker Kreisverbands an: „Wir sind unbändig stolz, für den TSV, für Alling und den ganzen Landkreis, dass Anja bei der WM im DLV-Trikot startet.“

Vermutlich ist Kobs eine der ältesten Teilnehmerinnen bei der WM. Auf jeden



Wünscht seiner Sportlerin viel Glück: Allings Vereinschef Karl-Heinz Niebler mit Anja Kobs.

FOTO: HORST KRAMER

Fall ist die 46-Jährige deutlich älter als ihre DLV-Kolleginnen. Domenika Mayer, Marathon-Team-Europameisterin des vergangenen Jahres, ist mit 32 Jahren die Zweitälteste.

Kobs bekommt es am Donnerstag mit 355 Sportlerinnen aus der ganzen Welt zu tun. „Wenn ich im vorderen Drittel des Feldes lande, wäre ich sehr zufrieden“, erklärt die Allingerin. Die DLV-Crew mit Dioni Gorla, Laura Hottenrott, Kobs und Lena Laukner könnte mit etwas Glück in die Top Ten der Teamwertung laufen. Allerdings fehlt

mit Sarah Kistner eine der besten deutschen Trail-Spezialistinnen – die 25-Jährige musste kurzfristig wegen einer Erkrankung absagen.

In Alling werden am Donnerstag sicherlich viele Sportbegeisterte die Daumen für Anja Kobs drücken. Nicht zuletzt der Leichtathletik-Nachwuchs des TSV, der kürzlich mit der frisch gebackenen DLV-Athletin einige Trainingseinheiten absolviert hatte. „Das war richtig toll“, schwärmt Karl-Heinz Niebler, „Anja hat den Kids Übungen gezeigt, die ich noch nie gesehen hatte.“

kra

Geglücktes WM-Debüt

10.6.23 TRAILRUN Zweitbeste Deutsche

Innsbruck/Alling – Die Ausdauer-Spezialistin Anja Kobs (TSV Alling) hat eines der stärksten Resultate ihrer Karriere eingefahren. Bei ihrer Premiere im DLV-Trikot landete die 46-Jährige bei der Berglauf- und Trail-WM in Innsbruck am Donnerstag auf Rang 22 des „Trail Short“- Rennens, ein Bergauf-Bergab-Wettkampf über 45,2 Kilometer mit 3132 Metern im Anstieg und 2719 Meter im Abstieg.

Rund 355 Athletinnen gingen an den Start. Kobs hatte insgeheim auf eine Platzierung im ersten Viertel des Feldes gehofft, in etwa zwischen Rang 80 und 90. Mit Position 22 und einer Zeit von 5:31:28 Stunden eroberte die Allingerin stattdessen einen Platz in der Weltspitze. Beste Deutsche war die nachnominierte Daniela Oemus als Sechste in 5:16:34 Stunden. Kobs lief als zweitbeste Deutsche ein.

kra

Mit den Besten der Welt mitgehalten

12.6.22

TRAILRUN Anja Kobs freut sich über Sonderlob für ihren Auftritt bei der WM

Innsbruck/Alling – Anja Kobs schwebte noch 24 Stunden nach ihrem 22. Rang beim Short-Trail-Rennen der Berglauf- und Trail-WM in Innsbruck auf Wolke sieben. Zum einen wegen ihrer Einzelleistung – nach 45,2 Kilometern mit 3132 Metern im Anstieg und 2719 Meter im Abstieg lag sie mit 5:31:28 Stunden nur 22 Minuten hinter der Bronze-Gewinnerin, der Schweizerin Theresa Leboeuf. Zum andern wegen des Lobes von DLV-Nationaltrainer Kurt König, selber eine Berglauf-Legende.

Der heute 65-Jährige ist kein Mann der großen Worte. Umso mehr freute sich Kobs über Königs Wertung: „Du warst Spitze, du warst überras-

chend!“ Im Nachhinein bedauerte der Mittenwalder sogar, dass der Verband Kobs nicht für den Long Trail am Folgetag nominiert hatte (86,9 Kilometer Länge, 6500 Höhenmeter bergauf, 6920 Höhenmeter bergab). „Vielleicht im nächsten Jahr“, scherzte die 46-jährige Allingerin.

Ganz besonders freute sich Kobs zudem über den siebten Platz in der Teamwertung, zusammen mit ihren DLV-Kolleginnen Daniela Oemus (Sechste in 5:16:34 Stunden) und Lena Laukner (29. in 5:37:12 Stunden). Anfänglich schien sogar eine Medaille möglich: Laura Hottenrott war bis zur Hälfte des Rennens in den Top vier unterwegs, musste dann aber pas-



Gut gelaunt trotz der Strapazen war die Allingerin Anja Kobs (r.) unterwegs.

FOTO: PRIVAT

sen – die Kasslerin war am Vortag Vierte beim „Vertical“ geworden, ein Wettbewerb über sieben extrem steile Kilometer mit 1054 Metern bergauf.

Hottenrott war nicht die einzige, die dem Short-Trail-Parcours Tribut zollen musste: Zehn weitere Topathletinnen gaben auf, dreißig Sportlerinnen kamen nicht im vorgegebenen Zeitrahmen an. Unter dem Strich erreichte rund ein Drittel des Teilnehmerinnenfelds nicht das Ziel – eine hohe Quote für eine WM, mit ihren handverlesenen Aktiven. Vielleicht spielte auch die Witterung eine Rolle: „Oben pfiß ein eisiger Wind“, berichtet Kobs. „Ich schlug mir immer wieder auf die Ar-

me, weil mir so kalt war.“ Umso höher ist die Leistung der Allingerin zu bewerten: Zwischenzeitlich lag sie sogar auf Rang elf. In die letzte lange Downhill-Passage ging Kobs immerhin als 16. Es folgte wieder ein Sturz, der ihr einige Plätze kostete.

Die Allingerin nahm die Situation gelassen an. „Wenn ich in den Bergen leben würde, hätte ich vielleicht bessere Trainingsmöglichkeiten für Berg- und Trailläufe. Bei uns kann ich dafür Schwimmen gehen und auf flachen Strecken radeln. Das kommt mir beim Duathlon und Triathlon zugute.“ Im Sommer wird die Allingerin wohl wieder bei einem Triathlon zu sehen sein.

kra

20.06.2023

Zweitbeste deutsche Athletin

Anja Kobs nimmt an der Berglauf-WM teil und schafft die 3132 Höhenmeter mit Bravour

Alling – Anja Kobs hat gemeinsam mit einer Delegation des TSV Alling an der Berglauf-WM im österreichischen Innsbruck teilgenommen. 45,2 Kilometer musste die 47-jährige Ausdauerathletin im deutschen Nationaltrikot bergauf und bergab bewältigen. Kobs schaffte das mit Bravour und kam nach 5:31 Stunden auf Platz 22 ins Ziel. Diese Platzierung ist umso höher einzuschätzen, weil 164 Läuferinnen gemeldet waren und davon 50 das Rennen vorzeitig aufgeben mussten oder gar nicht erst starten konnten. Die Allinger Fangruppe feierte Anja Kobs auch deshalb ganz besonders, weil sie zweitbeste deutsche Starterin gewesen ist und Dutzende teils deutlich jüngere Konkurrentinnen hinter sich gelassen hatte.

Nach dem Massenstart in Innsbruck, vorbei am „Goldenen Dachl“, ging es kurz nach dem Start schon hinein in die steilen und technisch anspruchsvollen Trails der Innsbrucker Nordkette. 3132 Höhenmeter waren beim sogenannten Short-Trail zu bewältigen, aber auch 2719 Meter bergab. Insgesamt waren sechs deutsche Läuferinnen angetreten. Vor Kobs rangierte nur die Thüringerin Daniela Oemus, 34, die in 5:15 Stunden den sechsten Platz belegte. 23 Minuten schneller als Oemus war die Siegerin Clementine Geoffroy, 28, aus Frankreich. Die vier weiteren deutschen Bergläuferinnen landeten hinter Kobs, zwei davon kamen nicht in die Wertung. So erwischte die 22-jährige Dresdnerin Lena Laukner, die in Innsbruck studiert und schon mehrere ultralange Bergrennen erfolgreich absolviert hat, keinen guten Tag. Sie landete sechs Minuten hinter Kobs auf Rang 29.

„Ein Ergebnis in den Top 30 der weltbesten Trailläuferinnen wäre schon super“, hatte Anja Kobs, die durch zahlreiche Benefiz-Aktionen für soziale Projekte und das Germeringer Hospiz bekannt geworden ist, vor dem Rennen noch gesagt. Es kam viel besser. Vor allem wenn es bergauf ging, machte sie Plätze gut. Nach 23 Kilo-



Die 47-jährige Ausdauerathletin Anja Kobs kommt nach fünf Stunden und 31 Minuten als 22. ins Ziel. FOTO: ANJA KOB

Anstieg, war die Allingerin zwischenzeitlich Elfte. „Bergauf bin ich weltweit konkurrenzfähig, darauf bin ich richtig stolz“, resümierte Kobs nach dem Rennen sichtlich zufrieden. Sehr motivierend seien vor allem die Zuschauer an der Strecke gewesen, die sie geradezu „den Berg hoch gepeitscht“ hätten.

„Insgesamt fühlte ich mich die ganze Zeit richtig gut, teilte mir das Rennen über fünf Stunden perfekt ein“, so Kobs rückblickend. Bergab ging es nicht ganz so gut. Da gab es auch einen Sturz. „Da haben sich beide Beine total verkrampft“, erzählt sie. Und sie musste zwei „starke Downhill-Italienerinnen“ vorbeiziehen lassen. „Die letzte Bergabpassage bin ich dann aber auch wirklich vorsichtig gelaufen, weil ich nichts mehr anbrennen lassen wollte.“ Kurt König, sportlicher Leiter Berglauf im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), hatte ihr nach dem letzten Anstieg noch Mut gemacht und ihr zugerufen: „Lass es Dir nicht mehr nehmen.“ Überhaupt war der DLV-Berglaufchef von der Jungseniorin im Team begeistert: „Du warst Spitze.“ Auf einem kurzen Internet-Video ist zu sehen, wie Kobs nach der Fünf-Stunden-Tortur jubelnd ins Ziel läuft. „Was den Tag aber total getoppt hat“, so die Ausdauerathletin, „war das Wahnsinns-Empfangskomitee aus Alling im Ziel.“ **Karl-Wilhelm Götte**

Allingerin führt jetzt bei der Golden-Trail-Serie

BERGLAUF Anja Kobs wird Dritte beim Zugspitz-Wettkampf

Alling – Die Allingerin Anja Kobs wurde am vergangenen Wochenende Dritte beim Zugspitz-Ultratrail, ein Rennen der „Golden Trail-Serie“ über 31 Kilometer und 1500 Höhenmeter. Nur acht Tage nach ihrem erfolgreichen Nationalmannschafts-Debüt bei der Berg- und Traillauf-Weltmeisterschaft in Innsbruck.

In Garmisch-Partenkirchen bekam es die 46-Jährige unter anderem mit ihrer Nationalmannschaftskollegin Laura Hampel zu tun, eine 24-jährige Profisportlerin, wie auch die 41-jährige Britin Emma Pooley, die für ein Schweizer Team startet. Pooley legte einen Start-Ziel-Sieg hin und riss schon nach 2:48:28 Stunden das Zielband. Hampel lag immer auf Rang zwei, Kobs ab Kilometer fünf immer auf Rang drei. Hampel kam nach 2:56:11 Stunden an, Kobs



Schmale Pfade, gerölliger Untergrund: Keine einfachen Bedingungen für Anja Kobs.

FOTO: JAN LEIFERT

nach 3:01:27 Stunden. In der „Masters-Wertung“, also dem Senioren-Ranking, wurde Kobs hinter Pooley Zweite.

„Der Kurs war wie für mich geschaffen“, erzählte die Al-

linger Ausdauer-Spezialistin. Mit ihrer Platzierung war Kobs mehr als zufrieden, zumal sie jetzt auch die Serienwertung der Golden Trail-Serie anführt, eine Reihe, zu

der insgesamt sechs Veranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zählen. Denn weder Pooley noch Hampel hatten Ende Mai am Reichenhaller Traillauf auf den Hochstaufen teilgenommen, das erste Rennen der Serie.

Für die Allingerin war es damals wegen eines Sturzes zwar nicht optimal gelaufen, sie war aber dennoch als Sechste ins Ziel gekommen. Die fünf Läuferinnen, die am Hochstaufen vor ihr lagen, hatten indes den Zugspitz-Wettbewerb geschwänzt – für die Serienwertung reicht die Teilnahme an zwei der sechs Rennen.

Auf den nächsten Wettkampf, ein Bergauf-Halbmarathon mit 960 Höhenmetern, am 1. Juli in Zermatt, freut sich Kobs schon: „Da kann ich meine Stärken voll ausspielen.“



Anja Kobs gewinnt dritten Platz beim Zugspitzlauf

Alling – Nur acht Tage nach ihrer Teilnahme an der Weltmeisterschaft befand sich Anja Kobs im Teilnehmerfeld des Zugspitzlaufes. Bei der Strecke „Garmisch-Partenkirchen-Trail“ in der Kategorie „Ultratrail“ über 31 Kilometer und 1.500 Höhenmeter wurde die Allingerin dritte unter den Frauen in einer Zeit von 03:01,27 Stunden.

red/Foto: Anja Kobs

Zwischendurch mal einen Triathlon gewonnen

Neiker
29.6.23

TRIATHLON Anja Kobs tritt spontan in Bad Tölz an

Bad Aibling/Alling – Sie kann es nicht lassen: Am vergangenen Wochenende eröffnete Anja Kobs spontan ihre Triathlon-Saison. Obwohl sie die Tage zwischen dem anstrengenden Zugspitz-Ultratrail (am 16. Juni) und dem fordernden Zermatt-Berg-Halbmarathon (am 1. Juli) eigentlich zur Erholung vorgesehen hatte. Stattdessen meldete sich die Allingerin beim Tölzer Triathlon für die Olympische Distanz (1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radeln und zehn Kilometer Laufen) an.

Dass Kobs auf Sieg gehen würde, war klar. Nach 2:21:37 Stunden riss die 46-Jährige als Erste das Zielband. Mit fast vier Minuten Vorsprung auf die Zweite, die 20-jährige Rebecca Adelhardt (SCW München, 2:25:28 Stunden). Dabei sah es anfänglich gar nicht nach einem Triumph der Ausdauer-Spezialistin aus. Sie kam erst als Sechste aus dem Wasser, fast vier Minuten nach der Münchnerin.

Aber Kobs weiß um ihre Stärken und Schwächen und blieb gelassen. Nach 40 Kilometern auf dem Rad lag die



Als schnellste Frau riss die Allingerin Anja Kobs das Zielband in Bad Tölz.

FOTO: EWALD SCHEITTERER

Allingerin schon auf Rang zwei; rund 4:30 Minuten hinter Adelhardt. Eigentlich uneinholbar auf nur zehn Kilometern. Noch dazu, weil die Strecke tatsächlich laut Kobs' Laufuhr eigentlich nur 9,3 Kilometer maß. Doch die junge Münchnerin hatte wohl ihr Pulver verschossen, insbesondere nachdem Kobs nach der halben Distanz locker an ihr vorbei gezogen war. Adelhardts Laufzeit auf den zehn Kilometern lag bei rund 45 Minuten. Die Allingerin benötigte hingegen nur 36:10 Minuten.

Nur der Männer-Sieger, der Regensburger Marchelo Kunzelmann Loza, war mit 36:02 Minuten (Gesamt: 2:04:27 Stunden) schneller als Kobs. Ebenso der Gesamt-Zweite, der Däne Rasmus Porsgaard, der sich mit 35:25 Minuten als der beste Läufer des Tages erwies (Gesamt: 2:11:35 Stunden). Insgesamt war das Feld mit 64 Finishern – überschaubar. Kobs war das egal. Die Allingerin sagt: „Wettkampf ist das beste Training.“ Ganz egal, wie groß die Konkurrenz ist. kra